



Leserbriefe an:
Bayerisches Ärzteblatt,
Mühlbastr. 16,
81677 München, E-Mail:
aerzteblatt@blaek.de

Das Kreuz mit der Todesbescheinigung: Welche Todesart ist richtig?

Zu Spektrum in Heft 11/2005, Seite 754 ff., von Professor Dr. Markus A. Rothschild.

Die Leichenschau und das Ausfüllen der Todesbescheinigung sind Themen, bei denen in der Ärzteschaft viel Nachholbedarf besteht. Insofern ist der Beitrag von Professor Dr. Markus A. Rothschild zu begrüßen. Anzumerken ist, dass Todesursache und Todesart niemals gedanklich voneinander zu trennen sind. Gerade das Grundleiden, welches die unmittelbar zum Tode führende Krankheit herbeigeführt hat, ist in fast allen Fällen richtungsweisend dafür, ob ein natürlicher oder nicht natürlicher Tod vorliegt. In der Publikation von Professor Dr. Rothschild wurde nicht berücksichtigt, dass in Bayern der nicht natürliche Tod¹⁾ schon vor langer Zeit definiert worden ist: „Nicht natürlich ist der durch Selbstmord, Unfall, strafbare Handlung oder sonst durch Einwirkung von außen herbeigeführte Tod“. Etwaige juristische Aspekte sollten nicht überbewertet werden. Ein Arzt ist kein Jurist und hat auch beim Ausfüllen einer Todesbescheinigung nur medizinische Diagnosen und

Kausalitäten zu berücksichtigen. Zumindest in Bayern ist Leichenfäulnis kein Grund dafür, a priori, das heißt ohne komplette Leichenschau, eine „ungeklärte Todesart“ festzustellen, wie von Professor Dr. Rothschild empfohlen. Auch bei Fäulnis muss zunächst eine vollständige Leichenschau durchgeführt werden, selbst wenn die Umstände sehr unangenehm sein können. Erst danach wäre die Einschätzung „ungeklärte Todesart“ möglich. Wer, wenn nicht der mit der Leichenschau beauftragte Arzt, sollte sonst die ordnungsgemäße Leichenschau vornehmen?

¹⁾ Verfahren bei Anhaltspunkten für einen nicht natürlichen Todesfall und bei Auffinden von unbekanntem Leichen. Gemeinsame Bekanntmachung der Staatsministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 23. Februar 1973 (MABl.BY, Seite 181)

Professor Dr. Wolfgang Eisenmenger,
Professor Dr. Wolfgang Keil, Fachärzte für
Rechtsmedizin, 80337 München

Alzheimer verstehen: Informationskampagne klärt auf

Zu KVB informiert in Heft 6/2006, Seite 313, von Verena Stich.

Nur mit einem Satz wird darauf hingewiesen, dass es immer schwieriger werde, Arzneimittel für Alzheimer-Patienten zu verordnen. Tatsache ist, dass wir Kassenärzte, insbesondere Nervenärzte, hier unter unglaublichem Druck stehen. Moderne Alzheimermedikamente kosten 300

Zu Leserbriefen

Leserbriefe sind uns willkommen. Sie geben die Meinung des Briefschreibers wieder und nicht die der Redaktion. Leider sind die Veröffentlichungsmöglichkeiten begrenzt, sodass die Redaktion eine Auswahl treffen und auch kürzen muss.

Leserbriefe müssen sich auf einen veröffentlichten Beitrag in einem der vorhergehenden Hefte beziehen. *Die Redaktion*

bis 400 Euro im Quartal. Wenn wir jedem Alzheimer-Patienten bis auf schwere Pflegefälle diese verordnen würden, wäre jedes Budget gesprengt. Laut dem Artikel leiden in Deutschland 1,2 Millionen Menschen an Demenz! Ausbaden muss es der Kassenarzt, der unter Regressdruck gesetzt wird, und deshalb nur ausgewählten Patienten entsprechende Medikamente verordnen bzw. nach der Klinikentlassung weiter verordnen wird. Wenn das Geld für diese Mittel nicht reicht, wäre es ehrlich, wenn Politiker sie aus der Erstattung der Kassen herausnehmen.

Da halten unsere Politiker und auch Ärztefunktionäre aber lieber Samstagsreden vor Selbsthilfegruppen, anstatt diese Problematik anzugehen.

Es ist verständlich, wenn der Nachwuchs bei den niedergelassenen Ärzten ausbleiben sollte.

Dr. Michael Bauer, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, 83395 Freilassing

Anzeige

Die Medizinmesse in Ihrer Nähe!

13. – 14. Oktober 2006 in München

Hotel ArabellaSheraton Bogenhausen, Arabella-Straße 5, 81925 München

Informieren Sie sich schon vor der MEDICA über innovative Lösungen und Dienstleistungen

- für den niedergelassenen Arzt und das MVZ,
- für die Ambulanz und die Klinik.

Erfahren Sie mehr über Ärztenetze, digitale Bildarchivierung, Medizintechnik, Praxissoftware, Praxisbedarf und -ausstattung, Spracherkennung, Qualitätsmanagement, Labordienstleistungen, Finanzdienstleistungen uvm.

Regionale und bundesweit tätige Anbieter sind für Sie vor Ort und bieten Ihnen **Produktneuheiten zu besonderen Messekonditionen.** Vorträge zu aktuellen Themen runden das Angebot ab.

Messezeiten: Freitag 10.00 – 18.00 Uhr, Samstag 10.00 – 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.



regiomed
BERLIN HAMBURG MÜNCHEN

Auszug der Ausstellerliste:

asis computer GmbH	TÜV NORD CERT GmbH
TBS Computer-Systeme GmbH	Wortmann AG
HMS GmbH	synlab GmbH
eldakom GmbH	IMS Health GmbH & Co. OHG
MCS S+N EDV Systeme GmbH	BKL Consulting GmbH
nemecs GmbH	medimed GmbH
indocma GmbH	T-Punkt Vertriebsgesellschaft mbH
mediDOK GmbH	Deutsche Ärzte Finanz
lomega GmbH	Zimeda Medizintechnik e.K.

Internet: www.regiomed.info
E-Mail: regiomed@regiomed.info
Infoline: 061 23/690245

Varia